

[Rezension] Sonderthema: Dimensionen der DaF-Forschung. In: Neue Beiträge zur Germanistik, Band 12, Heft 1 (2013) (Internationale Ausgabe von „Doitsu Bungaku“), hg. von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik. Iudicium Verlag, München

Kristina Peuschel

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Peuschel, Kristina. 2015. “[Rezension] Sonderthema: Dimensionen der DaF-Forschung. In: Neue Beiträge zur Germanistik, Band 12, Heft 1 (2013) (Internationale Ausgabe von „Doitsu Bungaku“), hg. von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik. Iudicium Verlag, München.” *Deutsch als Fremdsprache: Zeitschrift zur Theorie und Praxis des Faches Deutsch als Fremdsprache*. Erich Schmidt. https://www.dafdigital.de/ce/sonderthema-dimensionen-der-daf-forschung/_sid/ZZJB-772775-zs30/detail.html.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



Sonderthema:

Dimensionen der DaF-Forschung

In: Neue Beiträge zur Germanistik, Band 12, Heft 1 (2013) (Internationale Ausgabe von „Doitsu Bungaku“), hg. von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik. Iudicium Verlag, München

Der Schwerpunkt des Heftes widmet sich mit einer Einleitung von M. Hoshii/T. Ohta sowie sieben Fachbeiträgen dem Wissenschaftsbereich Deutsch als Fremdsprache in Japan und seiner Anschlussfähigkeit an die deutschsprachige und internationale DaF-Forschung. Auf insgesamt 142 Seiten wird ein kleiner Ausschnitt aus den vielfältigen Forschungsaktivitäten in Deutsch als Fremdsprache in Japan gezeigt.

Die Einleitung von Hoshii/Ohta fasst die Entwicklung des Faches DaF in Japan zusammen und plädiert für eine stärkere Orientierung auf empirische Fragestellungen, auch um die bisherige Funktion des Faches weiterzuentwickeln, nämlich methodische und linguistische Erkenntnisse für die Lehrpraxis des Deutschen bereitzustellen. In den Argumentationen zur bisherigen und zukünftigen Benennung des Faches wird für die international anschlussfähige Bezeichnung „Deutsch als Fremdsprache“ plädiert und vor irreführenden Übersetzungen gewarnt. Die Auswahl der nachfolgenden Fachbeiträge scheint davon motiviert zu sein, einen möglichst breiten Einblick in aktuelle Forschungsthemen zu geben. Angeführt wird diese Zusammenschau von einem Gastbeitrag von K. Aguado, die aus historischer Perspektive die Entwicklung des Faches darstellt. Daran schließen sich zwei Beiträge an, die die Lernenden fokussieren (M. Fujiwara; A. Werner). Die Dimension der Lehrperson wird von A. Harting betrachtet, M. Reindl/T. Ohta/I. Waragai bearbeiten die Dimension der digitalen Lernumgebung, M. Hoshii stellt Ergebnisse aus der Analyse fremdsprachlicher Kommunikation in Videokonferenzen vor, und M. Schart widmet

sich der für Japan noch ausstehenden Evaluation der Sprachlehre des Deutschen. Damit sind Beiträge zu den relevantesten Eckpunkten der Forschungslandschaft DaF vertreten. Im Folgenden werden sie jeweils kurz vorgestellt.

Aguado stellt die wesentlichen Punkte der historischen Entwicklung des Faches DaF bzw. DaF(Z) seit den 1980er Jahren dar, in der sich der Wandel vom Deutschunterricht zur Fremdsprachenwissenschaft vollzog. Dabei werden wesentliche Akteure, Publikationen, Mittlerorganisationen und Fachverbände aufgeführt sowie die aktuellsten Entwicklungen von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache als universitäre Disziplin in Deutschland zusammengefasst, was die Lektüre v. a. als Ausschnitt einer Faktenlage interessant macht. Nach Aguados Plädoyer für die kontinuierliche „kritische Selbstreflexion des Faches“ (29) schließt sich der Beitrag von Fujiwara zur „Motivation japanischer Deutschlerner im universitären Bereich“ folgerichtig an. Hier wird angesichts nachlassenden Interesses an der zweiten Fremdsprache Deutsch mit Hilfe der Konstrukte der Selbstbestimmungstheorie (SDT) nach Deci/Ryan die Motivation japanischer DaF-Lernender erhoben und mit Hilfe statistischer Verfahren die Anwendbarkeit des Motivationskonstrukts der SDT für DaF in Japan eruiert. Der Folgebeitrag von Werner zur „Mediationskompetenz für Deutsch als Fremdsprache“ widmet sich der Mediation bzw. Sprachmittlung, bereitet das Thema auf der Basis aktueller Literatur auf und verwendet Transkripte aus deutsch-japanischen Videokonferenzen für die Analyse ausgewählter sprachmittlender Interaktionen zur Erklärung kultureller Charakteristika. Werner kommt zu dem Schluss, dass die mündlichen Mediationskompetenzen der untersuchten Sequenzen bei Weitem nicht den Kompetenzanforderungen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens entsprechen und hier mehr Training anhand geeigneter Aufgaben notwendig sei. Harting beschäftigt sich anhand der Beobachtung seiner eigenen Lehrsprachen in einem aktionsforschischen Setting mit einem Ausschnitt aus der Dimension der Lehrperson. Audioaufnahmen aus dem Unterricht und der quantitative Vergleich der auf Deutsch und Japanisch verwendeten Wörter geben Aufschluss über den Anteil von L1- bzw. L2-Lehrsprache bei ausgewählten Lehrhandlungen wie Erklären von Inhalten, Kontrollieren, Auffordern, Korrigieren etc. Raindl/Ohta/Waragai untersuchen, wie eine zuvor erarbeitete digitale Lernumgebung japanische DaF-Lernende beim situieren

Lernen während ihres Aufenthalts in einem deutschsprachigen Land unterstützen kann. Die Lernumgebung und das methodische Arrangement verbinden Situationen mit Sprachhandlungen aus dem Unterricht und fördern das mobile Lernen auf der Grundlage eines Lehrwerkes. Auch wenn die Ergebnisse insgesamt zeigen, dass die Hypothesen über den Einsatz der Umgebung nicht bestätigt werden konnten, besteht hier großes Forschungs- und Entwicklungspotential. Im Folgebeitrag von Hoshii geht es um mündliche Fehlerkorrektur zwischen deutschen und japanischen Studierenden, die in Videokonferenzen in mündliche Interaktion treten. Die fundierte theoretische Auseinandersetzung, die Darstellung des empirischen Zugangs sowie die detaillierten Analysen machen den Beitrag besonders lesenswert. Den Abschluss des Sonderthemas „Dimensionen der DaF-Forschung“ liefert Schart mit Ausführungen zur Programmevaluation, d. h. zur Evaluation von Sprachlehrprogrammen und Sprachkursen für Deutsch in Japan. Der Vf. widmet sich dem Curriculum als Basis für das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache und seiner Ausgestaltung für den japanischen Kontext. Ziel seiner Ausführungen ist es u. a., „die Professionalisierung der Deutschlehrenden voranzubringen“ (146).

Mit den zu diesem Sonderthema versammelten Beiträgen gelingt es auf überzeugende Weise, das Fach Deutsch als Fremdsprache in Japan als Wissenschaftsbereich facettenreich zu präsentieren. Man kann dieser Ausgabe der Zeitschrift „Neue Beiträge zur Germanistik“ nur eine umfassende internationale Rezeption wünschen und hoffen, dass sie Inspiration für weitere nationale und regionale Darstellungen des Forschungsgebiets Deutsch als Fremdsprache ist.

*Dr. Kristina Peuschel
Freie Universität Berlin,
Institut für Romanistik,
Deutsch als Zweitsprache/Sprachbildung
Habelschwerdter Allee 45, 14195 Berlin
peuschel@zedat.fu-berlin.de*